

Betriebsrat

Vorsitzender: Dr. Dietrich Schulze

Forschungszentrum Karlsruhe GmbH, Postfach 3640, D-76021 Karlsruhe

Herrn Bundeskanzler der Bundesrepublik
Deutschland Gerhard Schröder
Bundeskanzleramt
Willy-Brandt-Str. 1
10557 Berlin

Datum: 9. Oktober 2001
Bearbeiter/-in:
Telefon 07247/82- 3330
Telefax 07247/82- 2852
E-mail: betriebsrat@br.fzk.de
Ihre Mitteilung:

Appell an Bundesregierung und Bundestag

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler,

in der Anlage überreichen wir Ihnen einen aufgrund der Terroranschläge in den USA von 300 Beschäftigten unseres Forschungsbetriebes unterzeichneten Appell

„Wir trauern um die Opfer. Wir mahnen zum Frieden. Dem Terrorismus muss der Boden entzogen werden. Rache und Krieg sind dafür die falschen Mittel.“

und bitten Sie, diese Forderungen bei der Planung und Durchführung besonders der außenpolitischen Maßnahmen zu bedenken.

Die Unterschriften wurden in einer Woche gesammelt, 160 davon an einem Infostand der Vertrauensleute der Gewerkschaft ver.di im Forschungszentrum.

Wir bitten Sie, den Herrn Bundestagspräsidenten und die Bundestagsfraktionen über den Ihnen zugesandten Appell zu verständigen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dietrich Schulze
Betriebsratsvorsitzender

Sven Blaschek
Stellv. Betriebsratsvorsitzender

Dagmar Hamdi
ver.di-Vertrauensleutevorsitzende

Brücken bauen, Gewalteskalation verhindern!

Die Welt droht nach dem 11. September 2001 kälter und kriegischer zu werden. Mit dem Entsetzen und Mitgefühl für die Opfer und deren Angehörige verbindet sich auch die Furcht, dass die US-Administration nach dieser beispiellos brutalen Terroraktion in der Logik der Gewaltspirale zurückschlägt und neue Eskalationen folgen.

Nachzudenken ist auch über die politischen Bedingungen, die es möglich gemacht haben, dass ein Teil der Menschen in einigen Völkern "den Westen" und insbesondere die USA so hasst, dass eine Gruppe von Terroristen anscheinend meint, sich bei ihrem Massenmord auf diese Unterdrückten beziehen zu können. Wir sind mit den Menschen in den USA in ihrem Schock und Leiden uneingeschränkt solidarisch. Das kann aber nicht heißen, mit allen Entscheidungen der US-Regierung im "monumentalen Kampf", den "das Gute gegen das Böse" nach Präsident Bush jetzt zu führen hat, einverstanden zu sein und sich per NATO-Bündnisfall vielleicht an militärischen Racheaktionen zu beteiligen oder sie zu unterstützen. Militärschläge nützen weder den Opfern des Terrors noch sind sie ein geeignetes Mittel zur Verhinderung oder Eindämmung des Terrorismus.

Wir befürchten weiter: Mit den auf dem Verdacht gegen die Gruppe von Osama bin Laden oder andere islamische Fundamentalisten beruhenden Thesen von einer "Kriegserklärung gegen die zivilisierte Welt" (Bundeskanzler Schröder), könnte die bereits schon länger von christlich-abendländischen Fundamentalisten proklamierte Ansicht vom "Kampf der Kulturen" in den westlichen Gesellschaften gefährlichen Zulauf gewinnen. Die Trennung in eine "zivilisierte" und eine "unzivilisierte Welt" vertieft die Gräben.

Es gibt keine Religion, die solche Terrorakte rechtfertigen würde. Jetzt kommt es darauf an, in unseren Gesellschaften keine Feindschaft gegen "den Islam" generell zuzulassen sondern vielmehr Brücken zu bauen.

Gegenüber blankem Terror gibt es keinen hundertprozentigen Schutz. Eine Politik, die den Terrorismus wirksam bekämpfen und eindämmen will, muss ihm den sozialen, politischen und ideologischen Nährboden entziehen, in dem er gedeiht. Ein Klima des Hasses und der Intoleranz und eine Politik, die Gewalt mit Gegengewalt und Gegengewalt mit neuer Gewalt beantwortet, bereitet auch den Boden für neue Terrorakte. Dem Terrorismus durch zivile Maßnahmen und durch die Stärkung des Rechts und der Gerechtigkeit den Boden zu entziehen ist langfristig das bessere Mittel als der Gedanke an Rache und militärische Vergeltung.

Trotz aller Wut und Trauer appellieren wir an die US-Regierung und deren Verbündete, besonnen und nicht mit militärischer Gegengewalt zu reagieren. Dies kann unser Beitrag dafür sein, dass ein weiteres Drehen an der Gewaltspirale verhindert werden kann.